



Der Besuch der alten Dame

Altersempfehlung

ab 9. Klasse

Dauer

ca. 180 Minuten, eine Pause

Autor

Friedrich Dürrenmatt

Regie

Christof Küster

Bühne

Marion Eisele

Dramaturgie

Michaela Stolte

Theaterpädagogik

Barbara Brandhuber

Es spielen

Stephanie Biesolt, Eberhard Bock, Sabine Bräuning, Ulf Deutscher, Sabine Christiane Dotzer, Gesine Hannemann, Julian Häuser, Lara Haucke, Ralph Hönicke, Christian A. Koch, Marcus Michalski, Nina Mohr, Oliver Moumouris, Florian Stamm

Themen

Grenzfälle menschlichen Verhaltens, Politik und Gesellschaft, Schuld und Sühne

Inhalt

Es ist nicht lange her, da hielten am Güllener Bahnhof noch Züge „von Weltbedeutung.“ Heute ist die kleine Stadt mit dem sprechenden Namen wirtschaftlich und politisch ruiniert. Die Kassen sind leer, kein Mensch zahlt Steuern. Da kehrt die Multimilliardärin Claire Zachanassian, einst als Klara Wäscher im Ort geboren und aufgewachsen, in ihre Heimatstadt zurück. Was die Güllener nicht ahnen: Mit der Zachanassian kommt nicht nur das Geld, sondern auch die vergessen geglaubte Vergangenheit zurück in die Stadt. Noch am selben Abend verspricht sie eine Spende in Höhe von einer Milliarde – wenn jemand Alfred III, den zukünftigen Bürgermeister der Stadt, tötet, der die Zachanassian einst für eine bessere Partie schwanger sitzen ließ. Vor Gericht leugnete er die Vaterschaft, verriet und erniedrigte die damals junge Frau. Nun will sie „Gerechtigkeit, Gerechtigkeit für eine Milliarde.“ Die Güllener lehnen das Angebot empört und einstimmig ab. Doch schon am nächsten Tag kaufen sie die besseren Zigaretten, die fettere Milch, ja sogar neue Schuhe. Niemand rechnet damit, dass jemand den Mord begeht, aber alle rechnen mit der Milliarde. Der Einzige, der das sofort durchschaut, ist Alfred III.

Friedrich Dürrenmatts „tragische Komödie“ wurde 1956 in Zürich uraufgeführt und bildete für den Autor den Durchbruch zu weltweitem Erfolg. Das Stück ist eine Parabel über Opportunismus und die Korruptierbarkeit einer Gemeinschaft durch Geld. Es erzählt aber auch von der Liebe. Denn selbst wenn an Claire Zachanassian nicht nur ihre Prothesen künstlich sind – ihr Schmerz ist echt.

Konzeption

Die Kleinstadt Gullen mit ihrem Bahnhof wird in der diesjährigen Freilichtinszenierung der WLB durch eine flach auf dem Kesslerplatz liegende Kopie der Fachwerkfassade der Sektkellerei Kessler dargestellt. Diese fügt sich nahtlos in das umstehende Fachwerkensemble ein. So entsteht die Kleinstadt Gullen nicht nur durch den Bühnenaufbau, sondern auch durch die umstehenden Häuser. Durch die besondere Perspektive des Bühnenbildes ergeben sich zwei mögliche Spielrichtungen: Entweder sehen wir die Schauspieler wie sie „normal“ aufgerichtet zu uns in der Vertikalen sprechen und agieren. Die Fassade wird zum Bühnenboden. Die Fenster zu Luken in die Wohnungen der Stadtbewohner. Oder die Spieler liegen auf dem Boden und robben von Fenster zu Fenster. Alles bewegt sich in der Horizontalen. So verändert sich die Perspektive für die Zuschauer und der Bühnenboden wird zu einer Hausfront mit vielen Fenstern, hinter denen wiederum die Bürgern der Stadt Gullen wohnen.

Die Milliardärin wird in Dürrematts Drama von einer Reihe seltsamer Gefolgsleute begleitet. Roby und Toby, ursprünglich Gangster und nun willenlose Dienern ihrer Herrin, sowie die zwei blinden Kastraten, Koby und Loby. Diese Gruppe der skurrilen Begleiter hat der Regisseur auf die Figur des Butlers Bobby reduziert.

Würden auf der einen Seite die durchaus komischen und absurden Figuren im Gefolge Claire Zachanassians aus dem Stück genommen, werden ihm Absurdität und Komik auf der anderen Seite wieder zugeführt durch den ungewöhnlichen Perspektivwechsel den das Bühnenbild bietet und den daraus resultierenden Spielmöglichkeiten.

Der äußerlich herbeigeführte Perspektivwechsel spielt auf die verschiedenen inneren Perspektivwechsel der Personen des Stückes an. So lehnen die Gullener Bürger*innen das Milliardenangebot erst ab, werden aber später zu Verrätern an ihren eigenen Wertvorstellungen. Alfred III verändert sich im Verlauf des Stückes ebenfalls. Er vollzieht dabei einen Positionswechsel, der gegenläufig zu den Prozessen der zunehmenden Demoralisierung der Gullener ist.

Vor dem Theaterbesuch

Wenn Sie das Drama von Dürrenmatt mit Ihrer Klasse nicht ohnehin im Unterricht gelesen haben, ist dies für das Verständnis des Theaterabends nicht notwendig. Klären Sie Ihre Schüler*innen lediglich darüber auf, wie man sich im Theater verhalten sollte.

Nach dem Theaterbesuch

Nach dem Theaterbesuch empfiehlt sich eine ausführliche Diskussion über die Inszenierung und die Themen des Stückes.

Mögliche Fragen an die Schüler*innen:

Allgemeine Fragen:

- Was ist in dem Theaterstück passiert, was wurde erzählt?
- Gibt es noch Fragen zur Geschichte?
- Wurde etwas nicht verstanden?
- Was hat Euch an diesem Theaterabend am besten gefallen?
- Gibt es eine Szene, die euch besonders in Erinnerung geblieben ist?
- Was ist da genau passiert?
- Gibt es eine Szene, die euch nicht gefallen hat? Woran könnte das liegen?
- Wie fandet ihr das Bühnenbild und was hat es euch erzählt?
- Welche Personen kommen im Stück vor und welche Entwicklung machen diese im Verlauf der Handlung?

Bevor Sie mir der Klasse auf die spezifischen Fragen zum Stück eingehen klären sie noch, was das Schlussbild der Inszenierung darstellt und welche Aussage damit getroffen wird. Nun teilen Sie die Schüler*innen in vier bis fünf gleich große Gruppen ein. Jede Gruppe soll sich nun für das Stück ein eigenes, anderes Ende ausdenken. Wie könnten die unterschiedlichen Protagonisten (Claire Zachanassian, Alfred III, die Bürger) noch handeln? Was wäre die Konsequenz daraus?

Spezifischere Fragen:

Dürrenmatt spricht im „Besuch der alten Dame“ universelle Themen an. Sie sind überall von Bedeutung und durchziehen sein gesamtes Werk: Schuld, Recht und Gerechtigkeit, sowie die Frage nach der Moral. Diskutieren Sie diese Themen mit den Schüler*innen anhand der einzelnen Figuren.

- Welche Schuld hat Alfred Ill, welche Claire Zachanassian und welche die Bewohner*innen der Stadt Gullen?
- Ist es gerecht, dass Claire Zachanassian die Stadt Gullen ruiniert hat, so wie sie selbst ruiniert wurde?
- Ist der Tod Alfred Ills aus dieser Perspektive betrachtet eine gerechte Forderung der Milliardärin?
- Ist es gerecht, dass eine Stadt in Armut lebt, als Rache für das Vergehen eines seiner Bürger? Oder tragen auch die Bürger*innen der Stadt eine gewisse Mitschuld am Elend der jungen Klara Wäscher?
- Woran kann man erkennen, dass sich die Bürger*innen entschieden haben, auf Claire Zachanassians Vorschlag einzugehen?
- Was bringt Menschen dazu, ihre Moralvorstellung über Bord zu werfen?
- Und merken die Bürger*innen von Gullen eigentlich, dass sie ihre Moralvorstellungen verraten? Oder glauben sie vielleicht, sie handeln gerecht?
- Fragen Sie Ihre Schüler auch, was sie für eine große Summe Geld bereit wären zu tun, und wann sie schon einmal ihre Grundsätze über Bord geworfen haben, für einen persönlichen Vorteil?
- Welche Rolle hat dabei die Gruppendynamik gespielt?

Links und weitere Recherchetipps

Film:

Wenn Sie mit Ihren Schüler*innen auch auf den Schriftsteller selbst eingehen wollen finden Sie unter folgendem Link eine 15 minütige Dokumentation:

<https://www.youtube.com/watch?v=O4XoFgLKkiM>

Literatur:

- Peter Rüden: Dürrenmatt oder Die Ahnung vom Ganzen, Diogenes, Zürich 2011
- Friedrich Dürrenmatt: Schriftsteller und Maler (Katalog zu den Ausstellungen „Querfahrt - Das literarische Werk“ und „Porträt eines Universums - Das zeichnerische und malerische Werk“), Diogenes, Zürich 1994
- Harald Welzer: Selbst denken - Eine Anleitung zum Widerstand, S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 2013

